



PURISTISCHE  
MATERIALIEN,

üppige NATUR

„s' Bad“ in  
Waldkirch

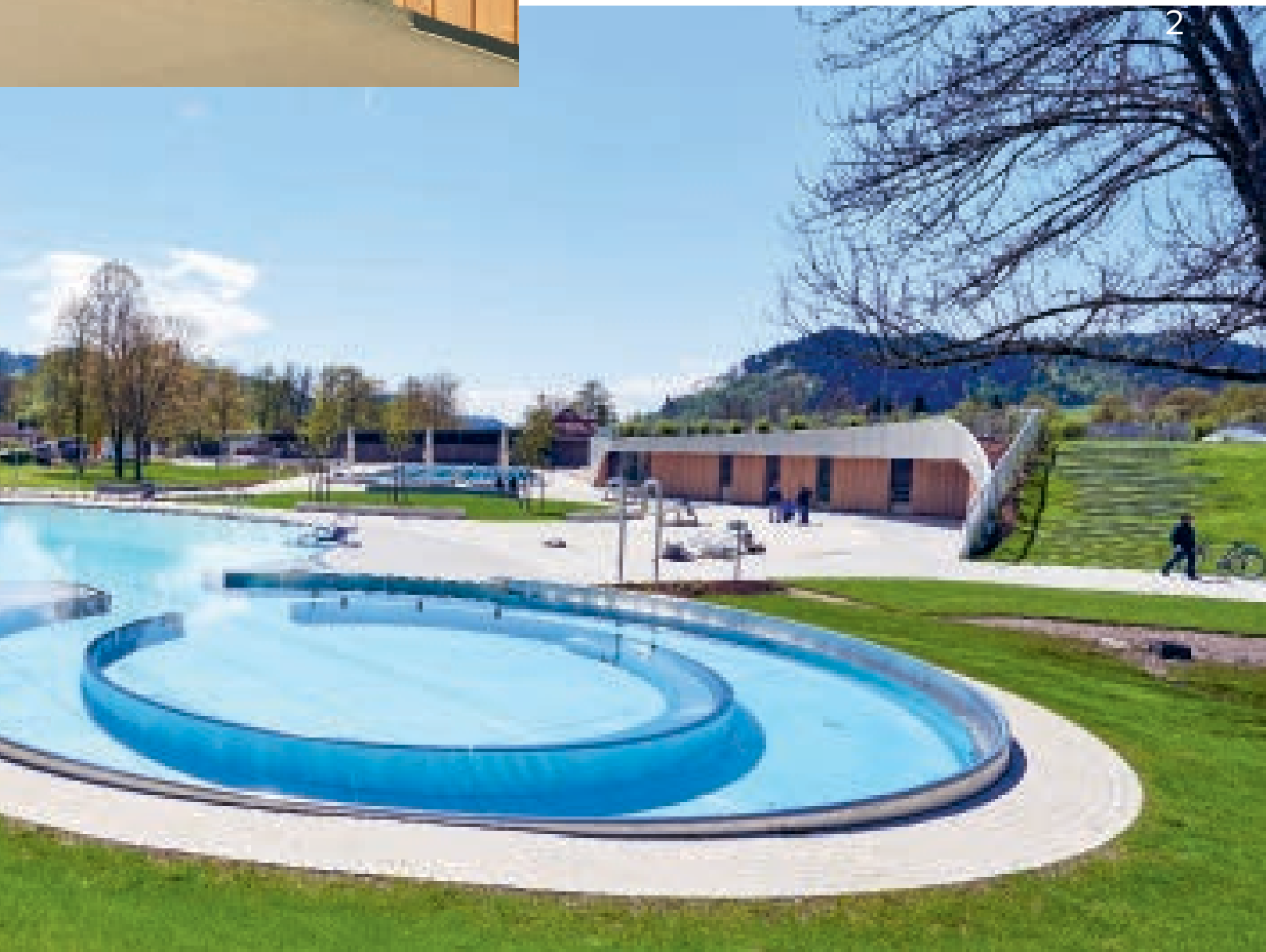
**1** Klare Formen und Strukturen, puristischer Materialeinsatz: Das neu gestaltete Freibad in Waldkirch-Kollnau lädt zum Badespaß. **2** Entstanden ist eine maritime Freizeitlandschaft mit hohem Spaßfaktor.

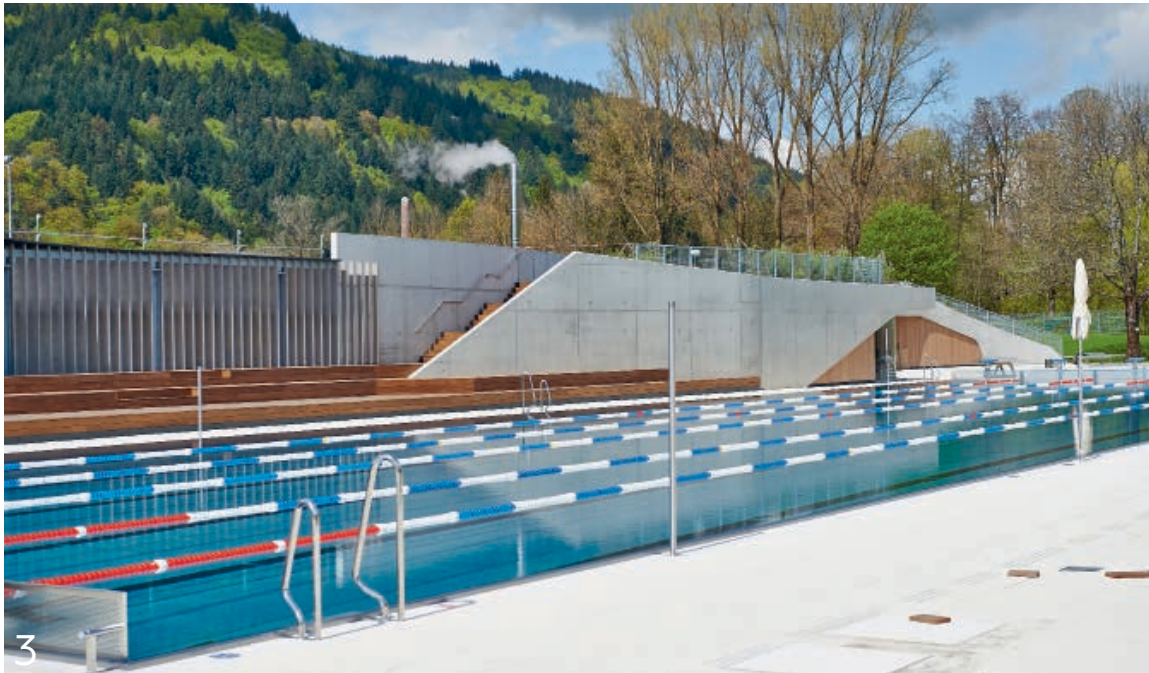




Alles neu in Waldkirch: In die diesjährige Saison starteten die Badegäste mit einem rundum erneuerten Schwimmbad. „s Bad“ bietet anspruchsvolle Architektur, moderne Ausstattung und viele Attraktionen. Das Gesamtkonzept stammt von KTP Generalplaner GmbH. Die Architekten haben die maritime Freizeitanlage einfühlsam in die Landschaft entlang der Elz modelliert. Die Materialien: Sichtbeton, Holz und Edelstahl.

Fotos: InformationsZentrumBeton/Stephan Falk





3



Zur Eröffnungsfeier Ende April kamen zwar einige Badegäste (noch) mit Pudelmütze. Denn trotz Sonnenscheins war es empfindlich kalt. Doch die Freude am neuen Schmuckstück konnte das nicht trüben. „Die Einwohner von Waldkirch haben „s Bad“ sehr positiv aufgenommen“, freut sich Roman Götzmann. Nun hofft der Oberbürgermeister auf einen langen und warmen Sommer, damit die Menschen aus Waldkirch und Umgebung endlich wieder ein „schöner Schwimmen“ erleben. Die beiden Bäder in der Kernstadt und im Stadtteil Kollnau waren in die Jahre gekommen und stark sanierungsbedürftig. Vereinzelt vorgenommene Verschönerungs- und Reparaturarbeiten beeinträchtigen den Gesamteindruck der Bäder eher, als ihn zu verbessern. Nach langer Diskussion entschied der Gemeinderat, in ein Gesamtbad am Standort Kollnau zu investieren.

Mit der Durchführung beauftragte man die KTP Generalplaner GmbH aus Stuttgart, die sich beim aufwändigen Vergabeverfahren 2013 gegen vier Mitbewerber durchgesetzt hatte. „Den Ausschlag gab die langjährige Erfahrung der Architekten Kauffmann Theilig & Partner – kurz KTP –, die hier als Generalplaner agierten, gepaart mit Kosteneffizienz und natürlich das attraktive Gesamtkon-



5

zept der Planer“, so Roman Götzmann. Bei der Eröffnungsfeier betonte Prof. Andreas Theilig – einer der Partner des Büros – allerdings, dass rund 30 Gewerke an dem Großprojekt beteiligt waren und bedankte sich ausdrücklich bei allen Fachplanern wie etwa Fach-, Tragwerks- und Landschaftsarchitekten sowie Projektsteuerern und Haustechnikern.

#### Maritime Freizeitlandschaft

Mit dem Entwurf ist KTP die Verwandlung eines ehemals eher gewöhnlichen Schwimmbads in eine moderne und

natürliche Freizeitlandschaft gelungen: Hier dominiert kein Gebäude die natürliche Umgebung, alles bildet eine stimmige Einheit mit fließenden Übergängen von Innen- und Außenbereichen sowie Liegeflächen. Die puristischen hellgrauen Sichtbetonflächen am neuen Eingangsgebäude und im Innenbereich sowie der sandfarbene Betonstein von Badeplatte und Wegführung harmonieren vortrefflich zur Möblierung in dunkler Holzoptik in den Umkleiden, im Loungegebäude sowie den weiteren Holzböden etwa an den Liegeplätzen.





Den Sichtbetonflächen steht viel Grün mit altem Baumbestand gegenüber. Damit entsteht eine interessante Spannung und gleichzeitig eine reizvolle Verbindung zwischen Architektur und Natur.

#### Materialästhetik und Homogenität

Die besonderen Vorteile von Beton liegen aus Sicht von KTP in der Materialästhetik und Homogenität, auch seine Widerstandsfähigkeit, Langlebigkeit und plastische Formbarkeit sprechen für das Material. „Darüber hinaus lassen sich mit Beton organische Strukturen und Formen sowie schlanke und geschwungene Konstruktionen mit gleichmäßigen Oberflächen herstellen. Gebäude wirken dadurch eleganter und wie aus einem Guss“, erklärt Architekt Prof. Andreas Theilig. Genauso mutet das neue hügelartige Zugangsgelände des Freibads an: Das aus Sichtbeton hergestellte Dach bzw. die Dachkante umrahmt den gesamten Gebäudekomplex anmutig wie ein Band und folgt dem Hügelverlauf. Zu den Seiten hin ufer es großzügig bis auf Bodenhöhe aus und vollführt dabei eine sanfte Wellenbewegung. Die Konstruktion des Dachs nimmt die Themen „Wasser und Schwimmen“ damit unterschwellig auf. Der hintere Bereich des Gebäudes wird

von einer weitläufigen und begehbaren Grünfläche umschlossen und verschmilzt mit der Landschaft.

#### Betonverarbeitung

Um makellose Sichtbetonoberfläche des Dachbereiches zu erhalten, wurden die Stöße der Schaltafeln stellenweise mit Silikon geschlossen, teilweise musste nachgeglättet werden. Eine Herausforderung war laut Tragwerksplaner Frank Breinlinger von Breinlinger Ingenieure aus Tuttlingen, die Oberseite der Dachdecke herzustellen, die zu allen innenliegenden Entwässerungspunkten abfallen sollte. Dieses beabsichtigte Gefälle musste über viele einzelne Rechteck-, Trapez- und Dreiecksflächen modelliert werden, was die Planung, Bewehrungsverlegung und das Betonieren sehr komplizierte. Wegen des teilweise sehr großen Bewehrungsanteils und der durch die Gebäudegeometrie verursachten ungünstigen und mehrlagigen Bewehrungsstöße wurde die Korngröße für manche Betonierbereiche auf 0/16 und an ganz kritischen Stellen auf 0/8 reduziert. Eine Besonderheit war außerdem, dass die Wände zwischen dem Fundament bis Attika in großen Bereichen vorab hergestellt und die Decken nachträglich dazwischen betoniert wurden.

Neben dem Sichtbeton der Festigkeitsklasse C 35/45 für die Sichtbetonflächen wurde in anderen Bereichen Beton der Klasse C25/30 verbaut. Die Dachdecke, Fundamentplatte und Unterkellerung als Weiße Wanne wurden aus WU-Beton hergestellt. Die seitlichen Wangen der Sprungtürme bestehen aus Fertigteilen, die über eine Stahlbewehrung monolithisch mit dem tragenden inneren Kern verbunden sind. Auch die Sitzelemente auf dem Freibadgelände sowie der mit Zuschlagstoffen anthrazit eingefärbte Treppenblock zum 1m-Sprungbrett sind aus Betonfertigteilen, deren wetterunabhängige Vorproduktion Baukosten und -zeiten etwas verringert hatte.

Die Badeplatte verbindet alle Beckenanlagen und -umgänge fließend und barrierefrei, feine Bänder aus Natursteinpflaster unterstreichen den hochwertigen Charakter. Sitzstufen und Absätze aus Beton fassen den Übergang der

**3** Gelingen: Die Einbettung des neu gestalteten Bads in die Umgebung. **4** Das Bad als Landschaft – natürliche Räume mit hoher Qualität. **5** Das neue Bad – „s' Bad“ – wurde nach langer Debatte realisiert und ist nun als zentrale Gesamtbad für alle Stadtteile.



6 Die elegante Formensprache unterstreicht den maritimen Charakter.

Badeplatte zu den Grünflächen ein. Die Besonderheit ist hier das formschöne Zusammenspiel der kleinteiligen Betonpflaster- und Plattenflächen mit den großzügigen, frei geschwungenen Ort betonflächen. Die Herstellung dieser geschwungenen Flächen mit Besenstrichoberfläche erwies sich schwieriger als gedacht. Dafür wurde eine flexible Kunststoffschalung von Syflex eingesetzt. „Die hohe Qualität der Besenstrichoberfläche wurde nur dadurch erreicht, dass zwei bis drei Arbeiter dem Ausführenden assistierten und somit eine einwandfreie Linienführung ermöglichten“, erklärt Christian Böppe, Landschaftsarchitekt und Geschäftsführer von frei raum concept aus Stuttgart.

#### Lounge mit Lamellenfassade

Das Gebäude mit der Lounge entwickelt sich aus der Verlängerung des neuen Zugangsgebäudes. Es hat eine Fassade aus stehenden Lamellen, die den Blick auf das Freibad nach Nordwesten sowie auf die angrenzenden Sportflächen zulassen. Eine davor angeordnete hölzerne Tribüne ersetzt den bisherigen massiven Tribünaufbau aus Beton. Über dem Zugangsgebäude bildet eine Überdachung aus Holz den markanten

Abschluss der Badeflächen nach Süden und Westen hin. Diese leistet zudem den notwendigen Schallschutz zum anschließenden Wohngebiet und bietet im hinteren Bereich Lagerflächen und Vereinsräume. Vorgelagert ist eine hochwertige Holzterrasse.

#### Liegen im Grünen

Ein begrünter Damm als landschaftliche Erhöhung und Abgrenzung zum Fußweg entlang des Flusses fasst die unterschiedlich bearbeiteten Freiflächen des Bades ein und verbindet alle Teilbereiche in einer landschaftlichen Geste. In den Damm integriert sind ovale Holzdecks als ergänzende Liegeflächen, Aussichtsplattformen und die umfassende Zaunanlage. Zusätzlich gibt es im Vorbereich des Damms im Süden in der Nähe des Kinderbereichs ein ‚Spielschiff‘. Die Sportfläche ist als Sandplatz mit verstellbarem Netz in der Tasche zwischen Hauptzugang und Damm im Norden angeordnet in Ergänzung zum bestehenden, angrenzenden Sportbereich im Nordwesten. Der Baumbestand wurde weitgehend erhalten und ergänzt. Gräserteppiche durchziehen das gesamte Freibad bis auf die begrünten Dachflächen hinauf.

## BAUTAFEL:

Projekt Neues Freibad Waldkirch-Kollnau

Bauherr: Stadt Waldkirch, Dezernat 4

Planung: KTP Generalplaner GmbH

Architektur: Kauffmann Theilig & Partner

Bauleitung: KTP mit Franz Stinner | s-oe Architekten

Tragwerk: Breinlinger Ingenieure Hoch- und Tiefbau GmbH

Freianlagen: frei raum concept  
Sinz-Beerstecher + Böppe

Bauphysik: W&W Bauphysik

HLSE, Bädertechnik: IGP - Ingenieurgesellschaft für Technische Ausrüstung mbH

Vermessung: ASAL+PFAFF GbR

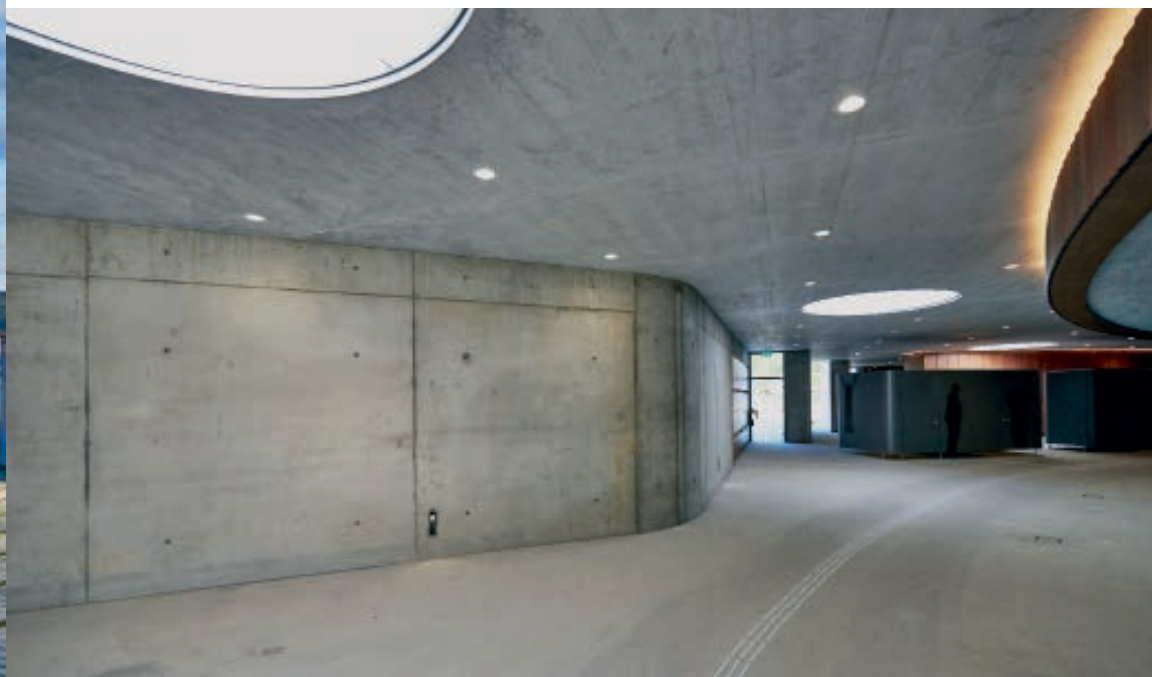
Rohbau: Ritter-Bau GmbH

Betonwerk: ETB Elztal-Betonwerke

Bauzeit: 09/2014 bis 04/2016

Gesamtkosten: 10,5 Mio. Euro





7 Die Architekten setzten auf Beton, Holz und Edelstahl – und legten beim Beton höchsten Wert auf hochwertige Oberflächen.

#### Energie und Technik

Die haus- und badetechnischen Einbauten sowie die Räume für die technischen Anlagen wurden komplett erneuert, ebenso die Versorgungsleitungen und Entsorgungskanäle. Die Grundbeheizung der Badebecken erfolgt durch eine So-

lar-Absorberanlage, in Schlechtwetterperioden werden die Becken über Wärmetauscher und das Heizungssystem zusätzlich beheizt. Die Umwälzkreisläufe der Schwimmerund der Nichtschwimmerbecken sind jeweils getrennt, was eine unterschiedliche Temperierung ermöglicht. Die Umwälzmenge der

Becken lässt sich bedarfsabhängig steuern, ein separater Rückspülbehälter dient als Wärmetauscher. Die Innenräume werden natürlich durchlüftet, nur die innenliegenden Nassräume und Umkleiden erhalten eine dezentrale Abluftanlage.

**ANZEIGE?**